

# Unterhaltsames Schülertheater

Premiere von „Leonce und Lena“

Wo man hinschaut, herrscht zurzeit Melancholie. Angesichts des Wetters erfasst sie den Menschen ohnehin. Die Kunst ist da nicht ausgenommen. An der Spree zieht das Thema große Massen in die Nationalgalerie, an der Oder immerhin die Besucher ins Theater Frankfurt, wo Jürgen Barbers Theater in der Senke mit Georg Büchners Lustspiel „Leonce und Lena“ Premiere feierte.

Die gewohnt frisch aufspielende Schülertruppe eröffnete damit die Schülertheatersaison, in der noch zahlreiche Aufführungen interessanter Stücke und Projekte an verschiedenen Spielstätten der Stadt zu sehen sein werden. Und bereits der Auftakt macht Hoffnung und Appetit auf mehr: Der Witz dieser melancholischen Komödie besteht ja darin; dass sich Prinz Leonce vom Reiche Popo (Matthias Knak düpiert mit intellektueller Arroganz) mit der Prinzessin Lena vom Reiche Pipi (Julia Beger in weißem Kleid und voller Sehnsucht) verheiraten sollen, ohne sich je gesehen zu haben. Beide sind selbstbewusste Teenager und fliehen vor der Hochzeit, um sich schicksalhaft unterwegs zu begegnen. Sie verlieben sich in einer lauschigen

Mondnacht und kehren mit festen Heiratsabsichten als verkleidete Automaten nach Popo zurück. Aber erst nach der Demaskierung erkennen sie, dass es eine Flucht ins Paradies war. So gibt es doch noch ein Happyend, und von den Schülern, Eltern, Lehrern und Freunden im Premierenpublikum dafür herzlichen Applaus.

Spielleiter Barber inszenierte mit seinen uniform schwarz gekleideten Spielern erwartet unkonventionell und minimalistisch: Wenige markante Requisiten, wie Krone, Glocke, ein Stapel Bücher und eine Flasche, müssen ausreichen, die Handlung zu verdeutlichen. Chorische Arrangements strukturieren die einzelnen Szenen der permanenten Verwandlung. Sprechweise und Gestus zeigen an, wer König oder Bauer ist. Das bringt Dynamik in den Spielfluss, zuweilen auch Hektik und leichte Desorientierung, was durchaus keine unbeabsichtigte Erkenntnis Barbers für seine Spieler war. Denn jede Auseinandersetzung vor und mit einem Publikum bringt den Akteuren auf der Bühne mehr Erfahrung als fünf zusätzliche Proben. „Leonce und Lena“ ist wieder am 17. März 2006 im Theater Frankfurt, Ziegelstraße, zu sehen. pau



Gestenreiches Spiel: Die Schülertruppe wusste bei der Premieren-Aufführung ZU Überzeugen. Foto: Frank Paulukat